

# HOCH DURCH DIE LÜFTE

Gute Resultate an der Skiakrobatik-EM auf der Wasserschanze in Mettmensjetten und optimale Verhältnisse im Schneetraining in Saas-Fee stimmen die Schweizer Skiakrobaten im Hinblick auf die bevorstehende Saison zuversichtlich.

→ Text: Nora Weibel  
→ Fotos: Martin Trottmann

Seit Anfang November springen die Schweizer Skiakrobaten auf den Schanzen von Saas-Fee. «Wir haben in Saas-Fee sehr gute Verhältnisse angetroffen», meint Trainer Michel Roth begeistert. Der frühe Wintereinbruch und viel Schnee in den Walliser Bergen hatten eine weiche Landefläche zur Folge. Dies hat die Umstellung von Wasser- auf Schneelandungen deutlich vereinfacht. Während der ersten beiden Wochen fehlten die Springer an ihrer Technik, eine optimale Umsetzung der geübten Sprünge auf der Wasserschanze in den Schnee stand dabei im Zentrum.

Im Fokus steht der Weltcup-Start in China. Am 19. und 20. Dezember startet die Nationalmannschaft mit Aushängeschild Evelyne Leu in die bevorstehende Wettkampfsaison. Danach reisen die Aerials-Springer zurück nach Meiringen-Hasliberg zu ihrer Heim-Schanze. In der vertrauten Umgebung im Haslital werden sich die Aerials-Athleten den letzten Schliff für die bevorstehende Saison holen, bevor ein Wettkampf nach dem anderen den Terminkalender der Akrobaten füllt.

**Mehrere Hoffnungsträger.** Nicht nur Evelyne Leu, die Olympiasiegerin von Turin, zählt zu den Hoffnungsträgern der bevorstehenden Saison. Auch Manuela Müller kann die gleichen Sprünge wie Leu ausführen und darf Spitzenresultate erwarten. «Wenn sie die Sprünge stehen kann, hat sie gute Chancen, an der WM in Japan im März vorne dabei zu sein», ist Trainer Roth überzeugt.

Mit Renato Ulrich, Andreas Isoz und Thomas Lambert hat auch das Männer-Nationalteam drei heisse Eisen im Feuer,

was auf eine erfolgreiche Wettkampfsaison hoffen lässt.

Längerfristig blicken die Springer aber nach Kanada. An den Olympischen Spielen 2010 in Vancouver strebt das Team von Trainer Michel Roth den Gewinn einer Medaille an. «Für Topleistungen müssen wir noch konstanter werden», meint Roth und weist zudem darauf hin, dass nicht nur im physischen Bereich grosse Fortschritte gemacht wurden, sondern auch im Materialbereich an vielversprechenden Projekten gearbeitet wird.

Um mit den besten Skiakrobaten der Welt mithalten zu können, müssen die Schweizer Dreifachsaltos mit fünf Schrauben beherrschen. Schon heute arbeiten unsere Athleten an diesen schwierigen Sprüngen und sind zuversichtlich, damit in Vancouver Zuschauer und Jury zu begeistern. ←



Die Swiss-Ski Athleten erholen sich von den ersten Sprüngen auf Schnee.